

Wo Wegkreuze den Weg kreuzen

In der Sommerferienwanderzeit gibt es doch nichts Schöneres, als auf Schusters Rappen die Landschaft zu durchkreuzen. Durchkreuzen? Das ist das Stichwort für diese Seite: Sicher seid ihr beim Wandern schon einigen Kreuzen am Wegrand begegnet. Noch eine kleine Kapelle, liebevoll auch «Käppeli» genannt, und schon ist die Postkartenlandschaft perfekt. Eine Art Mischung aus Wegkreuz und Kapelle sind Bildstöcke, also kleine Denkmäler in Form von aufwendig gestalteten Kreuzen oder Mini-kapellen aus Stein, Mauerwerk oder Holz mit einer religiösen Darstellung oder kleinen Statuen.

Aber aus welchem Grund stehen denn diese Kleindenkmäler in der Landschaft? Meist stehen sie bereits seit vielen Jahren an ihrem Ort, sei es als Station auf einem Pilgerweg, zum Schutz vor Naturkatastrophen oder um die Menschen, die daran vorbeigehen, vor Unglück zu bewahren. Manchmal erfahren wir dank einer Inschrift mehr über die Geschichte dahinter – das kann ein Dank für die Rettung aus grosser Not sein, aber auch eine Erinnerung an einen Unfall oder gar ein Verbrechen an dieser Stelle. Stehen gleich

vierzehn Bildstöcke an einer Wegstrecke, dann sind das die Stationen eines Kreuzwegs, mit dem der Leidensweg von Jesus nachgezeichnet wird.

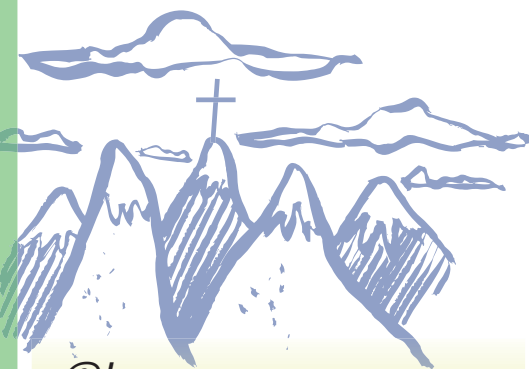
Religiöse und weltliche Wegweiser

Während die Wegkreuze, Kapellen und Bildstöcke also aus ganz unterschiedlichen Beweggründen erbaut wurden, so ist ihr Zweck meist der gleiche: Sie sollen die Vorbeigehenden zur Besinnung einladen. Zudem sind sie Orientierungspunkte auf Wanderrouten mit eigenen Landkartensymbolen. Damit dienen sie im religiösen wie auch im weltlichen Sinn als Wegweiser.

Zählt doch mal auf eurer nächsten Wanderung, wie vielen spirituellen Objekten ihr begegnet und wie viele Gipfelkreuze ihr entdeckt! Wenn ihr eure Ferien im Wallis verbringt, dann kommt ihr sicher auf eine stolze Zahl, doch auch bei uns in der Region stehen an vielen Orten Wegkreuze, Kapellen und Bildstöcke.

Konfessionen prägen die Region

Anhand dieser bildlichen Glaubensbekenntnisse könnt ihr übrigens feststellen, welche Konfession euer Wandergebiet geprägt hat. Wer beispielsweise in den überwiegend katholischen Regionen Birseck, Laufental, Schwarzbubenland oder Fricktal unterwegs ist, wird auf dem Weg wohl einigen Wegkreuzen begegnen – ganz im Gegensatz zum eher reformierten Oberbaselbiet oder der Stadt Basel. Dafür steht in Basel die wohl bekannteste Kapelle unserer Region: Dieses «Käppeli» thront über dem Rhein in der Mitte der Mittleren Brücke.



@home

Kennt ihr die kleine Maria-Hilf-Kapelle in Hochwald (Bild oben, mit dem Bildstock auf dem Bild unten), die St.-Wendelin-Kapelle in Huggerwald oberhalb von Kleinlützel, die Lourdes-Grotte bei Wahlen oder die St.-Anna-Kapelle in Ederswiler, der einzigen deutschsprachigen Gemeinde des Kantons Jura?

Auf dem Webportal haben wir für euch ein paar Ausflugstipps zu spirituellen und angesichts der aktuellen Hitzewellen auch noch angenehm kühlen Orten in unserer Region zusammengestellt.

www.kathbl.ch/familie

